



Urkunden-Sammlung zur Geschichte der auswärtigen Verhältnisse der Mark Brandenburg und ihrer Regenten

...

namentlich in Beziehung auf Anhalt, Bayern, Böhmen, ... und andere
Länder ; [Urkunden-Sammlung für die Geschichte der auswärtigen
Verhältnisse]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1845

DCCI. Graf Gerhard von Holstein verspricht dem Markgrafen Ludwig, die
ihm durch die Gesandten des Letztern übersandten Punkte zu halten, 22.
Juni (1334?).

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-56193](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-56193)

DCCL. Graf Gerhard von Holstein verspricht dem Markgrafen Ludwig, die ihm durch die Gesandten des Letztern übersandten Punkte zu halten, am 22. Juni (1334?).

Excellenti Principi domino Ludouico Brandenburgensi et Lufatie Marchioni, Gerhardus, dei gracia Comes Holtfacie etc. Notum facimus vobis per presentes, quod articulos, nobis per fideles vestros, fratrem Geuehardum de Bortuelt, preceptorem generalem domus hospitalis sancti Johannis Irosolomitani per Saxoniam, Marchiam, et Slauiam, et Haffonem de Wedel, consiliarios vestros, eorum patentibus literis conscriptos, cum omnibus facientibus ad vtilitatem dictorum articulorum, cum incidentibus et emergentibus ad eosdem, ratos et gratos volumus observare et consummari facere die nobis scripta per eosdem et adiunctis eisdem de nostris aliquo vel aliquibus gratia placitorum, et sicut per nostros et vestros fuerit concordatum, ita volumus vobiscum terminum placitorum obseruari, manualiter et literaliter adimplendo, que fuerint placitata. Datum in noua ciuitate, nostro pendenti sub sigillo, feria III. ante festum beati Johannis baptiste.

Nach einem Copialbuche des R. Geh. Kab.-Archives. — Gerckens Cod. III. 289. Wegen der Zeitbestimmung dieser Urkunde, der die Angabe des Jahres fehlt, sind die Urkunden vom 17. Dez. 1333 zu vergleichen.

DCCL. Kaiserliche Bestätigung des von dem Markgrafen Ludwig von Brandenburg mit seinen Brüdern geschlossenen Erbvergleiches, vom 23. Juni 1334.

Wir Ludowich, von gots gnaden Römischir Cheysir, zv allin zeitin merer des Reichs, bekennin offinlichen an dießim briefe, daz der hochgeborne fürste Ludowich, Marggrauē zu brandinburg unsir erstbornir sun mit unsirm gutin willin, hant, gunst und worte daz Lant und die marke zv brandinburg mit stetin, burgin, leutin und gemeinlichin mit allin irin zugehördin, di er itzund inne hat und hernach in gewinnet, ez sin lehin, eygin odir erbe, si sint groz odir cleine, wie sie genant sin, gegeben, gemachit und geschafft hat dem hochgebornin fürstin Stephan, Ludowich, wilhelm und andirn unsirn Sünin, vnd ob wir mer von dir gadin gots Sune gwinnin, sinin brudirn und irin erbin, in so getanir bescheidinhet, als hernach beschribin stet. Were daz, daz er ane Süne vorfüre und abegienge, des got nicht wolle, odir ob er Sune gwünne vnd auch di fürbaz ane süne vorfurin, so sol daz vorgenante lant di marke zv brandenburg mit allin irin zugehordin, als vorbenant ist, voruallin, kumin und erbin an Stephan, Ludowich und wilhelm und andir ir brudir, ob wir mehr Sune gewinnen. So habin da widir die vrogenantin Fürstin Stephan, Ludowich und wilhelm, unsir Süne, Ludewichin, dem marggrauin zv brandinburg, und sinin Sünen auch mit unsirm gütim willin, gunst und worte, nach unsirm tode gebin, gemachit und geschafft daz Lant zu Beyern und waz si gutis in vranchin, in Swabin und in andirn landin habin oder gwinnin, ez si an eigen, Lehin oder erbe, wie ez genant si, also daz die Lant, lute und gut an den vrogenanten Ludewichin, Marggrauin zv